

Von: Ulrich Schmidt <Ulrichschmidt.fahrrad@web.de>

Gesendet: Montag, 30. Juni 2025 07:45

An: Oberbürgermeister <Oberbuergemeister@stadt.wuppertal.de>; 001-Willkommen BUGA2031 <willkommen@buga-wuppertal2031.de>; Redaktion.Wuppertal@wz.de; Redaktion W Rundschau - Kontakt <redaktion@wuppertaler-rundschau.de>; Radio Wuppertal - Kontakt <redaktion@radiowuppertal.de>

Betreff: Bürgeranregung gemäß § 24 GO NRW – Zukunft der nördlichen Brücke Homannstraße

ACHTUNG: Diese E-Mail stammt von außerhalb der Organisation. Besondere Vorsicht beim Klicken auf Links oder Öffnen von Anhängen!

Ulrich Schmidt
Rudolfstraße 48
42285 Wuppertal
Tel. 0176 23604034

Bürgeranregung gemäß § 24 GO NRW – Zukunft der nördlichen Brücke Homannstraße im Zusammenhang mit der BUGA 2031 und der Entwicklung des Lokschuppenareals

Sehr geehrte Obebürgermeister*in,

im Zusammenhang mit den Planungen zur BUGA 2031 sowie zur Entwicklung des Lokschuppenareals, Tesche und Wassack Deponie möchte ich hiermit gemäß § 24 der Gemeindeordnung NRW folgende Anregung einbringen.

Der jüngst vorliegende Prüfbericht zur nördlichen Brücke Homannstraße dokumentiert einen erheblich geschädigten Zustand des Bauwerks (Zustandsnote 3,8). Dieser wurde mit Hilfe der Plattform im Sinne der Transparenzgesetzes befreit <https://fragdenstaat.de/a/329389> Dort heißt es unter anderem:

„Die Standsicherheit ist infolge der Schäden am Mauerwerk beeinträchtigt. Die Schadensbeseitigung ist kurzfristig erforderlich.“

„Die Verkehrssicherheit ist durch die Schäden am Geländer und Geh- und Fahrbahnbelag nicht mehr voll gegeben.“

Angesichts dieser erheblichen Mängel stellt sich die Frage, ob die Brücke in der jetzigen Form mittel- bis langfristig erhalten werden kann oder ob ein Ersatzneubau erforderlich ist.

BUGA betrifft mehr als nur die Kernareale

Mir ist wichtig zu betonen, dass die BUGA 2031 erhebliche Auswirkungen **über die eigentlichen Ausstellungsflächen hinaus** haben wird. Insbesondere bei erwarteten Besucherzahlen muss die Infrastruktur im Umfeld leistungsfähig, sicher und zukunftsfähig sein. Hierzu gehört auch die Brücke Homannstraße – sowohl:

- **als Wegebeziehung über die Brücke** (für Fahrzeuge, Fuß- und Radverkehr)
- **als Wegebeziehung unterhalb der Brücke**, die für die Erschließung angrenzender Areale oder für Fuß- und Radverbindungen von Bedeutung ist.

Offene Fragen zur Finanzierung und städtebaulichen Einordnung

Bislang ist aus meiner Sicht **nicht erkennbar, wie die Finanzierung einer möglichen Grundinstandsetzung oder eines Ersatzneubaus gesichert werden könnte**. Gleichzeitig sollte die BUGA 2031 genutzt werden, um städtebaulich wichtige Bauwerke wie diese Brücke **in eine zukunftsorientierte Gesamtplanung einzubinden**.

Vor diesem Hintergrund bitte ich die Stadt Wuppertal:

- **darzulegen, welche Überlegungen es derzeit zur Zukunft der Brücke Homannstraße gibt, insbesondere in Bezug auf die BUGA 2031 und das Lokschuppenareal.**
- **zu prüfen, welche städtebaulichen Chancen ein Ersatzneubau bieten könnte, z. B. für bessere Fuß- und Radwegeverbindungen, Aufenthaltsqualität unter der Brücke oder neue Gestaltungsräume.**
- **offenzulegen, wie die Finanzierung einer möglichen Sanierung oder eines Neubaus perspektivisch sichergestellt werden soll, insbesondere auch unter Berücksichtigung der BUGA-Fördermittel.**

Ich bin der Auffassung, dass die BUGA 2031 nicht nur ein isoliertes Gartenbauprojekt sein darf, sondern auch ein Hebel sein muss, **dringende Infrastrukturprobleme zu lösen** und städtebauliche Verbesserungen für ganz Wuppertal anzustoßen. Leider wurde diese Chance bei den Machbarkeitsstudien zur BUGA2031 nicht ausreichend gewürdigt, welches unmittelbar zur Folge hat das dieses auch sich nicht im Haushalt wieder spiegelt.

Ich bitte daher um eine Prüfung meiner Anregung und um Mitteilung des Ergebnisses. Der Aktuelle Prüfbericht mit der Note 3,8 ist hierbei der Politik zur Erläuternd zur Verfügung zu stellen. Dieser stammt vom November 2024, die nächste Hauptprüfung der Brücke erfolgt demnach Ende 2030. Sollten bis dahin keinerlei Instandsetzungsarbeiten statt gefunden haben ist eine (Teil) Sperrung der Brücke nicht unwahrscheinlich.

Bevor klima- und umweltschädliche Leuchtturmprojekte wie beispielsweise die Hängebrücke weitergedacht werden, bedarf es aus meiner Sicht dringend einer städteplanerischen Gesamtbetrachtung, die auch die bestehenden und dringend sanierungsbedürftigen Verkehrsbeziehungen umfasst.

Mit freundlichen Grüßen

Ulrich Schmidt